

Wolfgang Ursel Johannes Wilhelm Guido Conny Renate Liesel
Jens Martin Meta Karlheinz Armin Juliane Matthias Samuel Hilde Heike
Erwin David Jutta Jonathen Andreas Verena Manfred Esther
Damaris Dora Martina Oskar Tobias Thomas Anja
Gebhard Arno Jan-Philipp Ruth Klaus Gerd Marianne Susi
Hendrik Gabriel Luis „Freut euch,
Peter Lorenz das eure Namen
im Himmel geschrieben sind“
Willi Magdalena Olga Lukas 10,20 Carolin Stefan
Tom Lara Barbara Jonas Susanne Edith Anna Claudia
Kuno Tabea Gudrun Rainer Beate Julia Siegfried Theo
Oliver Herbert Fritz Katrin Gerd Ingrid Ute Margitta Raphael
Maria Anneliese Anne-Käthi Karin Angelina Hellmut Anne
Senta Daniel Bernhild Richard Margret Ulrike Michael

Ich habe Dich erlöst

Refrain:

Ich habe dich erlöst,
ich habe dich erlöst
und habe dich herausgerufen, um
mein Eigentum zu sein.
Ich habe dich erwählt
und dich dazu gezählt,
bei deinem Namen hergerufen, du
bist nun für immer mein.

1. Sei ohne Furcht, denn ich bin dir nah,
in tosenden Fluten als Retter da.
Keine Feuerflamme darf dich versengen,
nicht einmal Brandgeruch wird an dir hängen.

2. Fürchte dich nicht, denn ich bin dein Gott,
dein einziger Heiland, stark in der Not.
Hab du nur Vertrauen, ich werde wohl an dir tun,
dass du zur Ehre mir verkündest meinen Ruhm.





Einen Namen zu haben ist wichtig, nicht nur von Amts wegen. Der Name macht uns zur Person, er gibt uns Bedeutung. Wollen wir mit Menschen in Kontakt treten, ist der erste Schritt, sich namentlich vorzustellen. Persönlicher und vertrauter wird es, wenn man sich mit Vornamen anspricht, sich duzt.

Wir kennen den Namen einer Person, ansonsten bleibt sie uns fremd.

Gott, unser Schöpfer, möchte mit uns Menschen Kontakt aufnehmen. Er würde gerne mit seinen Geschöpfen in enger, liebevoller Beziehung stehen. Wir sind ihm bekannt und dürfen ihn auch persönlich kennenlernen.

Im Buch Jesaja steht das ermutigende Bibelwort:

**„Fürchte dich nicht, denn ich habe dich erlöst; ich habe dich bei deinem Namen gerufen, du bist mein“
(Jesaja 43, 1).**

Gott hat ein liebevolles, aufrichtiges Interesse an mir als Person. Ich bin ihm so wichtig, dass er mich in seiner Nähe haben will, um tiefe, enge Gemeinschaft mit mir zu pflegen. Ich empfinde das wie eine hohe Auszeichnung, als größtes Vorrecht und unbeschreibliches Glück.

Meine Schafe hören meine Stimme

1. Meine Schafe hören meine Stimme
und sie folgen mir
und sie lieben meine sanfte Stimme,
haben hier bei mir Quartier.
Sie erhalten von mir frisches Wasser,
meine Quelle nie versiegt.
Führ' die Herde aus auf grüne Weiden,
weil sie mir am Herzen liegt,
sie mir so am Herzen liegt.

Refrain:

Ich bin der gute Hirte, der gute Hirte,
der jedes Schaf benennt
und alle Schafe einzeln kennt.
Ich bin der gute Hirte, der gute Hirte,
der sein Leben für sie gibt,
selbstlos sich zu Tode liebt,
selbstlos sich zu Tode liebt.



2. Meine Schafe hören auf mein Rufen,
kommen zu mir her,
meine Stimme und mein sanftes Rufen
lieben sie an mir so sehr.
Liebevoll umsorgt wird meine Herde,
ihren Schutz gewähre ich.
Die vom Vater anvertraute Herde
lasse ich niemals im Stich,
nie und nimmer je im Stich.

3. Meine Schafe kennen meine Stimme,
unterscheiden gut,
denn es will so manche fremde Stimme
locken sie aus meiner Hut.
Doch das darf ganz einfach nicht gelingen,
sie sind mein und mir bekannt,
dürfen ewig sicher bei mir leben,
nichts reißt sie aus meiner Hand,
nichts aus meiner starken Hand.



Im Johannesevangelium sagt Jesus:

„Ich bin der gute Hirte. Meine Schafe hören meine Stimme, und ich kenne sie, und sie folgen mir; und ich gebe ihnen das ewige Leben, und sie werden nimmermehr umkommen, und niemand wird sie aus meiner Hand reißen“ (Kapitel 10).

Dieses Bild vom Hirten und seiner Schafherde liebe ich sehr. Schafe ohne Hirten sind schutz- und hilflos. Schafe einer Herde kennen die Stimme ihres Hirten genau. Und der Hirte kennt jedes seiner Schafe.

Unsere Labradorhündin hört auf den schönen Namen Lara. Manchmal jedoch ist sie ein wenig eigensinnig oder so intensiv mit Schnüffeln beschäftigt, da können wir rufen und noch so laut schreien, sie zeigt dann keinerlei Reaktion. Sie hört uns, aber gehorcht und folgt nicht.

Ich denke insgeheim: „Der Hund hat menschliche Züge.“

Wenn wir ehrlich sind, tun wir uns auch schwer mit Nachfolge und Achten auf die Stimme von Jesus. Selbstbestimmt leben und eigene, bequeme Wege gehen ist ‚in‘.

Jesus ruft uns zu sich, in seine „Herde“ hinein. Er macht den ersten Schritt auf uns zu, kommt uns entgegen. Er garantiert Versorgung und Sicherheit für Zeit und Ewigkeit. Da ist Umkehr doch lohnenswert, bei so viel Liebe und Güte.

Nach Deinem Namen genannt



1. Dein Wort ist meine Speise,
Trost meinem Herzen und Kraft.
Auf wundersame Weise
Freude es mir verschafft.
Es gibt mir Halt, es bietet
ehernen, festen Stand,
lässt mich in froher Gewissheit:
Ich bin nach dir benannt,
bin nach deinem Namen genannt.

Refrain:

Nach deinem Namen benannt,
nach deinem Namen genannt,
nach dir, dem Vater, nach dir, großer Gott,
nach dir, HErr Zebaoth.



2. Dein Angesicht ich suche,
demütig, dankbar und rein,
im Herzen tief drin es verbuche:
Ich darf dein Eigentum sein.
Du willst dem Segen gebieten
er sei mir zugewandt,
dass man erkenne und sehe:
Ich bin nach dir benannt,
bin nach deinem Namen genannt.

3. Deutlich hast du gerufen
bei meinem Namen mich hier
und von dir selbst berufen
möchte ich dienen dir.
Mein Herz an deinem Herzen,
fest durch ein Liebesband,
weiß ich, solange ich lebe:
Ich bin nach dir benannt,
bin nach deinem Namen genannt.



Wer in enger, vertrauter Beziehung mit *Gott* lebt, der ist nach seinem Namen genannt.
Gott adoptiert uns in seine Familie hinein. Durch diese Kindschaft werden wir in den göttlichen Adelsstand erhoben. Von da an sind wir erbberechtigte Kinder des lebendigen *Gottes*.

In den vergangenen Jahrzehnten haben immer mehr „Bürgerliche“ in europäische Königshäuser eingeheiratet. Was früher undenkbar war, ist heute möglich. Sofern kein „blaues Blut“ in den Adern floss, war es schlicht unmöglich, einen Kronprinzen oder eine Kronprinzessin zu ehelichen. Die Zeiten ändern sich, auch bei Hofe. Es werden aus Liebe „Bürgerliche“ auserwählt und durch die Hochzeit zu königlichen Hoheiten geadelt. Sie repräsentieren nun ein Königshaus - Adel verpflichtet! Dafür werden sie geschult, um diesem neuen Stand tadellos entsprechen zu können.

Gott hat uns in seiner großen Liebe auserwählt und berufen, seine Kinder und Erben zu sein. Er möchte uns durch sein Wort und seinen Heiligen Geist schulen. Auch die Gemeinschaft mit anderen Christen und Glaubensvorbildern dient uns, um unser „Königshaus“ würdig vertreten und fröhlich repräsentieren zu können.

Jesus

1. Jesus, Jesus, Jesus - diesen Namen liebe ich so sehr.
Jesus, Jesus, Jesus - diesen Namen ich verehr'.
Wunderbarer Rat und Heiland der Welt,
Friedensfürst, Erlöser, Gottes starker Held.
In diesem Namen liegt Stärke und Macht.
Der Name Jesus hat uns Rettung gebracht.
2. Jesus, Jesus, Jesus - diesen Namen liebe ich so sehr.
Jesus, Jesus, Jesus - diesen Namen ich verehr'.
In ihm dürfen wir bitten, danken und fleh'n,
in dem Namen Jesus auch Wunder gescheh'n.
In diesem Namen liegt Hoffnung und Kraft.
Der Name Jesus hat uns Segen gebracht.
3. Jesus, Jesus, Jesus - diesen Namen liebe ich so sehr.
Jesus, Jesus, Jesus - diesen Namen ich verehr'.
Gottes Sohn, Messias, Christus und Herr,
als Gesalbter, Gesandter und Auferstandener.
Dem Namen voller Bedeutung und Macht
sei ewig Anbetung und Ehre gebracht.





„In keinem andern ist das Heil, auch ist kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir sollen selig werden“ (Apostelgeschichte 4, 12).

Als Jesus, der Sohn Gottes, geboren wurde, war seine Namensgebung besonders wichtig. Zu jener Zeit wurden Söhne normalerweise nach ihren Vätern oder Vorfahren benannt. Deshalb schickte Gott einen Engel, einen Himmelsboten. Er musste beiden, sowohl Maria als auch Joseph, den irdischen Eltern, ausdrücklich befehlen, das göttliche Kind „Jesus“ zu nennen. Dieser Name birgt besondere Bedeutung, in ihm liegt außergewöhnliche Kraft und Macht.

Bereits im Buch des Propheten Jesaja wurde vorhergesagt:

„Denn uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben und die Herrschaft ruht auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst“ (Jesaja 9, 5).

*Jesus, in diesem Namen beginnen wir unser Tun;
in diesem besonderen Namen dürfen wir bitten, flehen, danken;
dem mächtigen Namen Jesus müssen finstere Mächte weichen;
im Namen Jesus segnen wir.*

Erschreckend oft wird der Name von Jesus und wird der Name Gottes missbraucht, vergeblich geführt, unnötig ausgesprochen. Darauf liegt jedoch kein Segen.

„Der Herr wird den nicht ungestraft lassen, der seinen Namen missbraucht“ (2. Mose 20, 7).

Jesus - diesen wunderbaren Namen gilt es zu lieben und zu verehren!

In Gottes Gegenwart

1. In Gottes Gegenwart, in seinem hellen Schein,
leben und weben, leben und weben, sein.

In Gottes Gegenwart, in seiner Nähe sein,
an seinem Dasein, an seinem Sein erfreu'n.

Gottes Name: Ich bin da - ich bin für dich da;
und er bleibt in Ewigkeit und er ist für alle Zeit
ganz nah, für mich da.

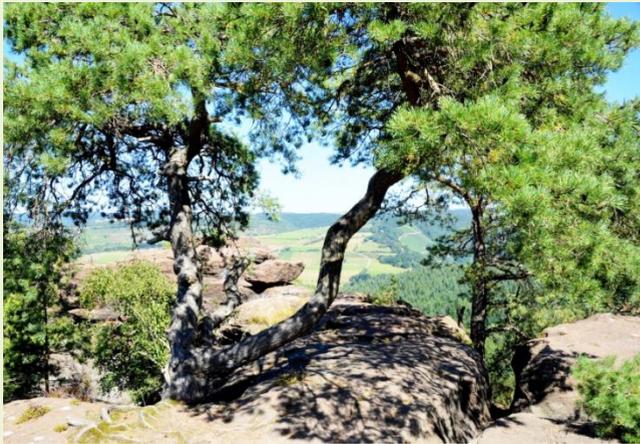
Ich will loben, singen, Dank, Anbetung bringen,
mein Herz will sich freu'n,
lässt die Seele schwingen,
meine Lieder klingen für den HErrn allein,
und ich möchte nah ihm sein, nahe bei ihm sein.

2. In Gottes Gegenwart darf ich geborgen sein,
in seine Liebe hüllt er mich völlig ein.

In Gottes Gegenwart darf ich getröstet sein,
in seinen Frieden nimmt er mich ganz hinein.

Gottes Name: Ich bin da - ich bin für dich da;
und er bleibt in Ewigkeit, ist in großer Herrlichkeit
unsagbar wunderbar.

Ich will loben, singen, Dank, Anbetung bringen,
am HErrn mich erfreu'n,
möchte für ihn leben und mein Herz erheben,
zu dem HErrn allein,
und ich möchte dankbar sein, herzlich dankbar sein.



3. In Gottes Gegenwart, in seinem hellen Schein,
leben und weben, leben und weben, sein.

In Gottes Gegenwart, von seiner Klarheit rein
bin ich umgeben, will ich durchdrungen sein.

Gottes Name: Ich bin da - ich bin für dich da;
und er bleibt von Ewigkeit bis in alle Ewigkeit
treu und unwandelbar.

Ich will loben, singen, Dank, Anbetung bringen,
mein Herz darf sich freu'n,
ich will für ihn leben, ihm die Ehre geben,
dienen ihm allein,
und ich darf ihm nahe sein, dienen ihm allein.





Im alten Testament begegnet uns oft ein Gott, den wir Menschen in seiner Größe, Allmacht und Heiligkeit, in den Tiefen seiner Gottheit, in seiner Souveränität weder erfassen noch begreifen können.

Doch lesen wir im 2. Mosebuch von der Berufung Moses im Lande Midian, als Gott Mose im brennenden Dornbusch begegnete. Mose fragte Gott nach seinem Namen.

Gott gab ihm zur Antwort: „**Ich bin, der ich bin**“, anders übersetzt: „**Ich werde sein, der ich sein werde**“. Der wirkliche und wahrhaftige Gott ist ewig, allmächtig und eigentlich unnahbar. Er war immer und wird immer bleiben - von Ewigkeit zu Ewigkeit. Dennoch gibt er sich in seiner göttlichen Liebe den Menschen zu erkennen als der Gegenwärtige, der jederzeit handeln und segensreich eingreifen kann.

Bei der Antwort Gottes ging es also nicht nur um die Existenz, um das ‚Sein‘ Gottes.

Gott sagte Mose auch sein Dasein zu: „*Ich werde da sein, ich werde für euch da sein, ich bin da bei euch.*“

Es ist das liebende, gütige und fürsorgliche Wesen Gottes, das mich im Herzen anrührt, sobald ich diese Bibelstelle lese und so oft ich darüber nachdenke.

Schon allein der Name Gottes ist überaus liebevoll, beinhaltet so unermesslich viel Liebe.

Er heißt: „**Ich bin da, ich bin für dich da**“.

Jesus sagt

1. Jesus sagt: „Ich bin das Brot des Lebens,
Brot zum Leben für dich.

Wer zu mir kommt, der wird gesättigt sein,
findet Nahrung reichlich durch mich,
reiche Nahrung durch mich.“

3. Jesus sagt: „Ich bin der Gute Hirte,
geb' mein Leben hin für dich.

Ich kenn' alle, die mir gehören
und die Meinen, sie kennen mich;
meine Schafe kennen mich.“

5. Jesus sagt: „Ich bin der edle Weinstock,
Lebensenergie für dich.

Bleib als Rebe mit mir verbunden,
so bringst du sehr viel Frucht für mich;
so bringst du viel Frucht für mich.“

2. Jesus sagt: „Ich bin das Licht des Lebens,
hell und strahlend, für dich.

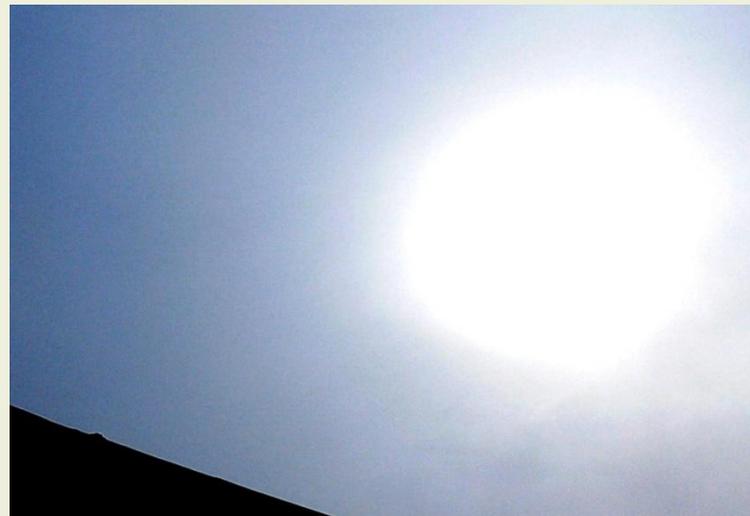
Wer mir nachfolgt, bleibt nicht im Dunkeln
und nicht länger in Finsternis,
wandelt nicht mehr in Finsternis.“

4. Jesus sagt: „Ich bin die Auferstehung
und das Leben für dich.

Wer an mich glaubt, der wird nicht sterben,
sondern leben - ewig - durch mich;
der wird leben ewiglich.“

6. Jesus sagt: „Ich bin das wahre Leben,
Zugangstür und Weg für dich.

Niemand käme jemals zum Vater,
es sei denn, es sei denn durch mich,
einzig und allein durch mich.“





Dieses liebevolle „Ich bin“ wird im neuen Testament weitergeführt.
Wir finden es wieder im Johannesevangelium, in den „Ich-bin“-Worten.

Jesus sagt von sich selbst:

- Ich bin das Brot des Lebens
- Ich bin das Licht des Lebens
- Ich bin der gute Hirte
- Ich bin die Auferstehung und das Leben
- Ich bin der wahre Weinstock
- Ich bin die Wahrheit und das Leben
- Ich bin die Tür und der einzige Weg zum Vater

für dich!

Und in Matthäus 28, 20 haben wir seine Zusage:

„Ich bin bei euch (für euch da) alle Tage, bis ans Ende der Welt.“

Ich darf Vater sagen

1. Ich darf Vater sagen, Vater,
darf Vater sagen, lieber Vater.

Ich darf frei es wagen,
Heiligtum betreten

und im Namen Jesu mutig mit dir reden.

Nenn' dich Vater, lieber Vater,
ruf vertrauensvoll: Abba, Vater!

3. Ich darf Vater sagen, Vater,
darf Vater sagen, lieber Vater.

Was mein Herz so schwer macht,
darf ich dir hingeben,

es - im Namen Jesu - einfach vor dich legen.

Dank' dir Vater, lieber Vater,
als befreites Kind: Abba, Vater!

2. Ich darf Vater sagen, Vater,
darf Vater sagen, lieber Vater.

Mein Herz kommt zur Ruhe
erst in deiner Nähe,

wenn - im Namen Jesu - inniglich ich flehe

zu dir, Vater, lieber Vater,
als umsorgtes Kind: Abba, Vater!

4. Ich darf Vater sagen, Vater,
darf Vater sagen, lieber Vater.

Will nur dich anbeten,
Ehre dir erweisen,

deinen Namen heiligen, dich tief verneigend preisen,

Gott, den Vater, meinen Vater,
als geliebtes Kind: Abba, Vater!





Durch Jesus Christus, durch sein Leiden und Sterben, wurde der Weg zu Gott frei. Jesus verließ die Herrlichkeit beim Vater, Vollkommenheit und Schönheit in Perfektion, für uns Menschen.

**„Er kam in sein Eigentum und die Seinen nahmen ihn nicht auf.
Wie viele ihn aber aufnahmen, denen gab er Macht, Gottes Kinder zu werden,
denen, die an seinen Namen glauben“ (Johannes 1, 11.12).**

Durch den Glauben an Jesus und an seinen Namen ist es möglich, Gottes Kind zu werden.

**„Weil ihr nun Kinder seid, hat Gott den Geist seines Sohnes gesandt in unsere Herzen, der da ruft:
„Abba, lieber Vater!“ (Gal. 4, 6).**

Gott möchte mit uns eine innige Beziehung, voller Vertrauen und gegenseitiger Liebe.
Durch Jesus dürfen auch wir ihn Vater, ja, sogar lieber Vater (Papa) nennen.

Gott ist mein Vater

1. Gott ist mein Vater, weil er mich liebt,
er mir zum Leben, was ich brauche, gibt.
Ich bin geborgen in seiner Hand,
nichts kann uns scheiden, nichts trennt dieses Band.

Refrain:

In seine Hände hat er mich gezeichnet
und meinen Namen darin eingraviert.
Unsre Verbindung hat er so besiegelt,
ich bin mit Gott nun auf ewig liiert.

2. Von meinem Schöpfer bin ich gemacht,
in großer Weisheit hat er mich erdacht,
er hat viel Sorgfalt an mich verwandt,
niemand und nichts reißt mich aus seiner Hand.

3. Bei Gott ist Zukunft, bei Gott ist Licht,
ich spüre Liebe, wenn er zu mir spricht.
Und sein Versprechen gilt ganz gewiss auch mir:
Fürchte dich nicht, denn ich bin ja bei dir.





Der Vater im Himmel lässt seine Kinder niemals aus den Augen. Seine Liebe zu mir, seinem Kind, ist so groß, dass er dies in seinem guten Wort an vielen Stellen immer wieder väterlich beteuert und warmherzig versichert.

So auch in Jesaja 49, 16a:

„Siehe, in die Hände habe ich dich gezeichnet.“

Für mich bedeutet das: „Ich habe dich mit Namen und Bild in meine Hände eintätowiert. Wie könnte ich dich jemals vergessen. Das ist ganz und gar unmöglich.“

Es macht mich froh

1. Es macht mich froh, dass Jesus mir eine Zukunft gab,
dass ich durch ihn im Himmel einen festen Wohnsitz hab.
Ich freu mich, dass mein Lebensweg in Richtung Heimat geht,
bin glücklich, dass mein Name fest im Buch des Lebens steht.

Refrain:

Gut bekannt im Himmel, im Himmel wohl bekannt.
Mit Gottes Welt verbunden durch ein unsichtbares Band.
Im Lebensbuch verewigt, im Buch der goldnen Stadt.
Wer darin eingetragen ist, dort ein Zuhause hat;
wer darin eingetragen, ewig ein Zuhause hat.

2. Es macht mich froh, dass Jesus mir seinen Frieden gibt,
dass er mich schon seit Ewigkeiten kennt und innig liebt.
Ich freu mich, dass er Wohnraum für mich vorbereitet hält,
schön hergerichtet, nah bei sich - in einer andern Welt.

3. Es macht mich froh, dass Jesus mir dies ermöglicht hat,
die Schuld und das Gericht lud er auf sich - an meiner Statt.
Der Weg zum Vater wurde so geebnet und gebahnt,
dort wartet eine Dimension der Freude - ungeahnt.





„Es wird Freude im Himmel sein über einen Sünder, der Buße tut“ (Lukas 15, 7).

Im Himmel bekannt sind Menschen, die dem Ruf des guten Hirten Folge leisten, die sich aus ihrem „alten“ in ein „neues“ Leben rufen lassen; denn sie sind im Buch des Lebens eingetragen. Es ist durchaus menschlich, sich in dieser Welt einen Namen machen zu wollen, nach Möglichkeit Ruhm, Bekanntheit und Bedeutung zu erlangen.

Davon lesen wir bereits im 1. Buch Mose in Kapitel 11 beim Turmbau zu Babel:

„Wohlan, lasst uns eine Stadt und einen Turm bauen, dessen Spitze bis an den Himmel reiche, damit wir uns einen Namen machen.“

Wir wissen, wie es ausging; der Turm zu Babel erlangte traurige Berühmtheit.

Vor Gott jedoch ist kein Ansehen der Person. Mühelos blickt er hinter die Fassaden und durchschaut stolze Herzen. Aber er möchte dem Demütigen gnädig sein.

Jesus sandte einst eine große Jüngerschar aus, mit Vollmacht unterwegs zu sein, Kranke zu heilen und zu predigen.

Sie machten die erstaunliche Erfahrung, dass ihnen auch böse Geister gehorchen mussten.

Freudig und ein wenig stolz auf diesen „Erfolg“ berichteten sie Jesus davon. Er entgegnete:

„Darüber freut euch nicht, dass euch die Geister untertan sind. Freut euch aber, dass eure Namen im Himmel geschrieben sind“ (Lukas 10, 20).

So stellte Jesus klar: Im Himmel bekannt sein ist vielfach wichtiger, als in dieser vergänglichen Welt eine „Größe“ zu werden. Er erwähnte oft die himmlische Heimat und erzählte von den vielen Wohnungen im Haus seines Vaters, auch dass er sie für seine Jünger selbst vorbereiten wird.

Richte ich mein Augenmerk auf diese hoffnungsvolle und beglückende Tatsache, so relativiert sich vieles in meinem Leben, was mir bedeutsam und erstrebenswert erscheinen mag.

Zuhause sein

1. Wenn irgendwann geht zu Ende
mein Weg hier, meine Zeit,
dann steht schon eine Wohnung
am Ziel des Lebens bereit.
Ich werde herzlich empfangen,
darf nun zuhause sein;
von meinem Vater erwartet,
komm' ich heim, als Kind komm' ich heim.

2. Es wird gewiss geschehen,
so sagt es mir Gottes Wort.
Ich werde ganz sicher gehen
an jenen herrlichen Ort.
Es lässt mich weit überwinden
des Lammes Blut allein.
Durch unverdiente Gnade
geh' ich heim, als Kind geh' ich heim.

Refrain: Ich werde zuhause sein,
so richtig zuhause sein,
in die Herrlichkeit aufgenommen
bin ich wirklich, wahrhaftig daheim.
Ich werde beim Vater sein,
ganz nahe beim Vater sein.
In der Ewigkeit angekommen
bin ich wirklich für immer daheim.

3. Worauf ich mich so sehr freue
ist die Gemeinschaft mit Gott.
Ich werde gespeist mit Manna,
mit köstlichem Himmelsbrot,
werd' mit einem neuem Namen
liebepoll umbenannt,
der in weißen Stein eingemeißelt,
nur dem Vater und nur mir bekannt.





Der „im Himmel Bekannte“ wird am Ende seines irdischen Lebens in Gottes schöner Welt herzlich willkommen sein.
Alle begnadigten Sünder werden dort herzlich empfangen und aufgenommen.

Wenn unsre inzwischen erwachsenen Kinder, die längst ihre eigenen Lebensbereiche haben, uns besuchen
und nach Hause kommen, freuen wir uns als Eltern sehr.

Alles wird vorbereitet. Ich koche gutes Essen, backe leckeren Kuchen; unsere Kinder sollen sich daheim wohl fühlen.
Sie werden umarmt und freudig begrüßt. Ihr Zuhause steht ihnen jederzeit offen.
Und weitaus liebevoller werden Gottes Kinder in der himmlischen Heimat erwartet und willkommen geheißen.

Wir erhalten eine neue Identität, einen neuen Namen, individuell für uns ausgedacht,
liebevoll auf einen weißen Stein geschrieben (Offenbarung 2, 17).

Es erwartet uns ein völlig neues, erfülltes, vollkommen perfektes Leben - für immer daheim.

Dankbar

1. Dankbar blickst du zurück
auf all die Jahre, auf dein Leben.
Leider war da nicht nur Freude und Glück;
es hat auch schwere Zeiten gegeben.
Doch liebevoll nahm Gott dich bei der Hand,
so liebevoll ist er dir begegnet,
liebevoll und fest er zu dir stand
und liebevoll hat er dich gesegnet.

2. Mutig sieh nun nach vorn,
trotz aller ungewissen Zeiten.
Auf dem Weg liegt manche Distel, manch Dorn;
doch Gott dein Vater wird dich begleiten.
Denn liebevoll nimmt er dich in den Arm,
hilft über Klippen, Fels und Gestein,
liebevoll hält er dich wohl und warm;
wie deine Tage wird deine Kraft sein.

Refrain:

In seiner Hand steht deine Zeit,
bei ihm ist Zuflucht und Geborgenheit;
wer unter Schutz und Schirm des Höchsten bleibt,
der ist für immer in Sicherheit,
der ist für immer in Sicherheit.

3. Fröhlich geh deinen Pfad
trotz mancherlei Unebenheiten.
Deine Sorgen gib getrost bei Gott ab;
er sorgt für dich in schwierigen Zeiten.
Und liebevoll erstrahlt sein helles Licht,
es fällt auf jeden Tag deines Lebens,
gütig schenkt der Herr dir Zuversicht
und überfließend Ströme des Segens.





Je älter ich werde, umso mehr schaue ich zurück und erinnere mich an Ereignisse, die lange zurückliegen. Nicht alles, was ich sehe, gefällt mir, und doch füllt sich mein Herz oft mit tiefer Dankbarkeit.

Gott, mein Vater, führt mich in seiner großen Güte, Liebe und Treue einen guten Weg.

Manch ein Winter war hier bei uns im Nordschwarzwald recht schneereich. Es kam schon vor, dass mein Mann und ich beim Spaziergang mit unserem Hund stellenweise durch knietiefen Schnee stapfen mussten, Karlheinz voraus, ich, so gut es ging, in seiner Spur hinterher. Wenn ich Mühe hatte und kaum nachkam, sagte er gutmütig: „Ich mache ganz kleine Schritte, damit du besser hineinpasst.“ So schaffte auch ich es ganz gut durch den hohen Schnee. Es war die Rücksichtnahme meines liebevollen Ehemannes, die mir den anstrengenden Marsch leichter machte.

Auf meinem Lebensweg gab es bisher auch immer wieder unumgängliche „Schneewehen“ und „unwegsames Gelände“.

Dennoch habe ich beim Zurückschauen den Eindruck, dass mein gütiger himmlischer Vater, der voranging, dann extra kleine Schritte machte, dass ich mitkam und sicher in seine Fußstapfen treten konnte.

So wird es auch in Zukunft bleiben. Ich darf mich täglich bewusst unter Gottes Schutz und Segen stellen, zuversichtlich meine Schritte gehen, gleich, wie viele es noch sein werden. Mein treuer Vater wird mir helfen.

Das hat er mir fest zugesagt!

Kaum geht der Tag

1. Kaum geht der Tag, tritt die Nacht kühn herein,
dunkel wird die Welt;
kaum sinkt die Sonne mit goldrotem Schein,
schon der Abend Einzug hält.
Ein Stern sich eifrig zum andern gesellt,
funkelnd, doch unendlich weit.
Tief drin im Herzen sich Wehmut einstellt
angesichts nahender Dunkelheit.
„Jesus Christus, wie gut, dass du bei mir bist,
und bis wieder ein neuer Morgen anbricht
erhell meine Nacht mit deinem Licht.“

2. Laut war der Tag, umso leiser er geht,
still wird's um mich her;
recht unbekümmert ein leichter Wind weht,
es wird kühler, mehr und mehr.
Halbvoller Mond zieht die nächtliche Bahn,
teils hinter Wolken versteckt.
Sein fahles Licht mutet tröstlich mich an,
wenn der Schatten der Nacht mich bedeckt.
„Jesus Christus, wie gut, dass du bei mir bist,
und bis wieder ein neuer Morgen anbricht
erhell meine Nacht mit deinem Licht.“

3. Tageslicht schwindet am Abend dahin,
niemand hält es auf;
ich weiß jedoch um den Tag-Neubeginn,
um den steten Tageslauf.
So mit dem Abend des Lebens es geht,
scheint auch das Ende zu nah'n,
hinten kein Punkt doch ein Doppelpunkt steht:
Dann bricht ewiges Morgenrot an.
„Jesus Christus, wie gut, dass du bei mir bist,
und wenn dieser herrliche Morgen anbricht
darf bei dir ich sein in deinem Licht.“





„Ich vergesse, was dahinten ist, und strecke mich aus nach dem, was da vorne ist, und jage nach dem vorgesteckten Ziel, dem Siegespreis der himmlischen Berufung Gottes in Christus Jesus“ (Philipper 3, 13. 14).

Bis es soweit sein wird, dass wir das ersehnte Ziel erreicht haben, gilt dieses liebevolle „Ich bin bei dir“, „Ich bin für dich da“ als Versprechen - immerzu - Tag und Nacht.

Wir wissen, nach einer langen, vielleicht bangen Nacht, wird es wieder hell und ein neuer Morgen kommt gewiss. Genauso erwartet uns nach diesem Leben mit aller Vergänglichkeit ein neuer Morgen, ein neuer Tag, ein Neubeginn. Das ist keine vage, sondern eine gewisse Hoffnung. Sie gilt allen, die im Himmel bekannt, im Lebensbuch erfasst und im Herzen Gottes verankert sind. Sie haben Heimatrecht im Himmel.

Diese tiefe Wahrheit gibt Trost und Mut an traurigen, schweren Tagen, gibt Geborgenheit und Frieden in ruhelosen, unbeständigen Zeiten, gibt Stärke und Halt in einer unsicheren und zerbrechlichen Welt.

„Jesus Christus, gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit“ (Hebräer 13, 8).



Lieder und Texte:
Gudrun Schmidt

Liedautorin, verheiratet mit Karlheinz,
drei erwachsene Kinder, eine Schwiegertochter, ein Enkelsohn
Freie evangelische Gemeinde Ettlingen,
Familienkommunität Adelshofen

Bilder und Gestaltung:
Ute Sauer

Hobbyfotografin, verheiratet mit Wolfgang,
ein Sohn, eine Schwiegertochter, zwei Enkelkinder
Liebenzeller Gemeinde Schwaigern,
Familienkommunität Adelshofen

Diese und weitere Lieder mit Noten finden Sie auf: www.gudrunslieder.homepage.t-online.de

Wolfgang Ursel Johannes Wilhelm Guido Conny Renate Liesel
Jens Martin Meta Karlheinz Armin Juliane Matthias Samuel Hilde Heike
Erwin David Jutta Jonathen Andreas Verena Manfred Esther
Damaris Dora Martina Oskar Tobias Thomas Anja
Gebhard Arno Jan-Philipp Ruth Klaus Gerd Marianne Susi
Hendrik Gabriel Luis „Freut euch,
Peter Lorenz das eure Namen
im Himmel geschrieben sind“
Willi Magdalena Olga Lukas 10,20 Carolin Stefan
Tom Lara Barbara Jonas Susanne Edith Anna Claudia
Kuno Tabea Gudrun Rainer Beate Julia Siegfried Theo
Oliver Herbert Fritz Katrin Gerd Angelina Ute Margitta Raphael
Maria Anne-Käthi Karin Pamela Elfriede Hellmut Anne
Senta Daniel Bernhild Richard Margret Ulrike Michael

